

SPORTSLEUTE



Diese Sportler standen über Jahrzehnte in den Schlagzeilen: Helmut Reidel, Otto Frey, Di-di Keller, Hans Autz, Wolfgang Platz, Walter Wagner, Gerd Störzer und Alfred Schmitt sowie vorne von links Artur Wirth, Rüdiger Schmacke, Jürgen Schieck, Jürgen Wadlinger und Steven Lee. Foto: privat

Gänsehaut statt Gänsebraten

Anruf am frühen Abend bei Günther Zahlmann (Foto: privat). Ihr Mann sei noch bei der Arbeit, sagt die Dame des Hauses, und danach gehe er zum Sport. Es könne spät werden. Das klingt erst mal nicht ungewöhnlich, ist es aber doch: Denn Günther Zahlmann wird am 2. Mai nächsten Jahres 83. Der Eisenbahner aus der Heidelberger Weststadt, der in sei-

nerm Versicherungs-Büro im Hauptbahnhof nicht auf die Uhr schaut, ist bekannt wie ein bunter Hund. Er gehört zu den renommiertesten Fußballern der Region. Günther Zahlmann wirkte bei der FG Union Heidelberg,

dem FC Rot, SC Mönchzell, FC Zuzenhausen, auf dem Dilsberg und bei den Handschuhsheimer Vereinen DJK und TSV. Er wurde Pokalsieger und Meister. Beim damaligen Landesligisten TSG Rohrbach sorgte er für ein Novum, teilte sich mit Wolfgang Platz und Hannes Autz Stelle und Gehalt. Drei starke Per-

sönlichkeiten, die sich – Friedens-Nobelpreis verdächtig – zusammen rauften. Kaum bekannt ist, dass der Allrounder – beim TB Heidelberg und der KuSG Leimen – auch ein guter Basketballer war. Leider kann auch ein Methusalem krank werden. Beim jährlichen Gänseessen der Kuno-Birk-Players fehlte diesmal ausgerechnet der Orginsator. Wegen Corona gab es Gänsehaut statt Gänsebraten. Jetzt geht es dem Nestor der heimischen Trainer-Garde wieder gut. Auch dank seiner langjährigen Lebensgefährtin. Annette Vansoldt weiß, wie Fußballer ticken. Sie ist die Schwester von Rainer Ohlhauser, dem ehemaligen Nationalspieler, deutschen Meister und Torjäger des FC Bayern München.

Dornröschen erwacht

Wenn Dr. Martina Gernold-Kunzler von ihrem TSV Pfaffengrund redet, dann kommt die Erste Vorsitzende unweigerlich auf Dornröschen zu sprechen. Doch in den Weißdorn-Hecken auf dem Sportgelände verschwinden keine heiratswilligen Prinzen, das Gestrüpp wird zum Grab für Fußballer. „Seit wir im März vom nicht

mehr bespielbaren Hauptfeld auf den Nebenplatz umgezogen sind, mussten wir mindestens 50 Bälle ersetzen“, klagt Trainer Patrick Orf. Das geht bei einem Amateur-Verein ins Geld. Zum Glück ist es das einzige Ungemach beim Rangierten der Kreisklasse A. „Im Pfaffengrund herrscht Aufbruch-Stimmung“, freut sich Martina Gernold Kunzler. Die Molekular-Biologin ist die Nachfolgerin des legendären Günter Bitsch, der vier Jahrzehnte im Amt war. Für den sportlichen Aufschwung haben Cheftrainer Patrick Orf und sein Assistent Maximilian Steeb gesorgt. Orf, der mit seiner Sabrina zwei Kinder hat – Jakob wird am Dienstag in einer Woche fünf, Nicholas ist zwei – beschäftigt sich beim Badischen Sportbund in Karlsruhe mit Integration. Das passt. Denn über ein Drittel des auf 1000 Mitglieder angewachsenen Stadtteil-Vereins hat einen Migrations-Hintergrund. Menschen aus rund 20 Nationen kommen zusammen. Inder und Pakistani haben sogar eine Cricket-Abteilung ins Leben gerufen. Sie ist gerade in die Bundesliga aufgestiegen. „Wir sehen zuerst den Menschen und dann den Fußballer“, sagt Patrick Orf. Der 36-Jährige ebenso wie die Präsidentin waschechter Pfaffengründer, bringt vom FC Bammmental Landesliga-Erfahrung mit. Mustafa „Musti“ Akbari

ist menschlich und sportlich ein Gewinn. Der 18-jährige Afghane trägt nach seiner Rückkehr von der SG Kirchheim mit acht Saisontoren zum Höhenflug bei. „Ein Roh-Diamant“, findet Martina Gernold-Kunzler. „Wenn wir Heimspiele haben, ist



Von der Schulbank in die Führungs-Etage: Dr. Martina Gernold-Kunzler und Klaus Fiederling. Fotos: privat

der ganze Ort auf den Beinen“, stellt Patrick Orf fest. Der Pfaffengrund hat sich gewandelt. „Wir sind jetzt ein lebenswerter und grüner Stadtteil, der vor allem für Familien attraktiv ist“, erklärt Martina Gernold-Kunzler. Der Aufschwung soll anhalten. Die Kreisliga ist das mittelfristige Ziel. Maßgeblichen Anteil hat Klaus Fiederling. Der 61-jährige pensionierte Polizist, der mit der Vorsitzenden die Schulbank drückte, ist Sportlicher Leiter der Fußball-Abteilung. Die gute Seele des Vereins. „Klaus läuft und läuft und läuft“, lobt die Chefin. Erfreulich auch: Die Stadt Heidelberg will die marode Sportanlage sanieren. Im Pfaffengrund ist die Zuversicht groß, dass es weniger lange als im Märchen dauern wird. Dornröschen musste auf ihren Prinzen hundert Jahre warten.



Patrick Orf (links) und Maximilian Steeb brachten aus Bammmental und St. Leon Landesliga-Erfahrung mit. Foto: privat

Über Anregungen für die „Sportsleute“ freut sich Wolfgang Brück: sportredaktion@rnz.de

